

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Nr. 249.

Dresden, Mittwoch den 27. Oktober 1915.

26. Jahrg.

Die Verbindung mit der bulgarischen Armee erkämpft!

Zwölf schwere serbische Geschütze erbeutet. — Der Vorstoß östlich Wisegrad. — Griechenland gegen die Landungen. — Russische Stellungen bei Dünaburg gestürzt.

Die griechische Entscheidung.

Die militärische Entwicklung auf dem Balkan drängt Griechenland zu schweren Entscheidungen: Konstantinopel hat nur noch die Wahl, gegen die Landungen der Entente energisch einzuschreiten oder mit der Möglichkeit eines bulgarischen Einmarsches zu rechnen. Nach Athener Nachrichten hat sich die Regierung schon so gut wie gegen den Vorstoß entschieden. Der englische Gesandte Sir Francis Elliot überreichte dem Ministerpräsidenten Zaimis eine neue Note, in der mit dem Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen gedroht wird für den Fall, daß Griechenland nicht den Serben militärische Hilfe leistet. Zaimis suchte darauf sofort eine Audienz beim König nach. Der König beauftragte den Generalstabchef Dusanis mit sich, der an der Beratung teilnahm. Nach dieser Konferenz fand ein Ministeriumsrat statt. Vor der endgültigen Beschlußfassung hörte die Regierung die Ausführungen des Generalstabchefs an, der auch betont, daß der Ausfall der Verbände in Griechenland außerordentlich sei. Wenn die Entente den Krieg gegen Bulgarien von Griechenland aus führe, so ist es unausweichlich, daß Griechenland in die Kriegszüge einbezogen wird. Nach mehrstündiger Beratung des Ministeriums wurde über den Text der Antwortnote Beschluß gefaßt. Der König billigte den Wortlaut der Antwortnote. Ministerialdirektor Karadjia vom Ministerium des Äußeren überreichte darauf dem englischen Gesandten Elliot die Antwortnote der griechischen Regierung. Es wird darin gesagt, der Viererband mißverstehe die griechische Politik. Griechenland habe unter den letzten Balkankriegen schwer gelitten. Die Aufgabe Griechenlands nach den in den beiden Balkankriegen gebrachten Opfern sei, in friedlicher Arbeit gutzumachen, was der Krieg vernichtet hat. Die abgelaufenen zwei Jahre hätten dem Lande die so notwendige Verbesserung der Verhältnisse gebracht. Die griechische Regierung sei daher entschlossen, unter allen Umständen dem Lande den Frieden zu sichern. Die bulgarische Regierung habe neuerlich wegen der neutralitätswidrigen Truppenlandungen der Entente Protest erhoben und in ihrer Note behauptet, insoweit die gegen Bulgarien gerichteten Kriegserklärungen von griechischem Gebiet ausgingen, Bulgarien bei der Zurückdrängung der feindlichen Ententetruppen gegen ihren Landungsplatz (Saloniki) die Verfolgung unbedingt bis zum Ende durchzuführen werde, gleichviel, ob die bulgarischen Truppen dabei griechisches Gebiet betreten und die Entscheidung dort herbeigeführt werden müsse. Aus diesem Grunde habe sich Griechenland genötigt, gegen die Truppenlandungen der Ententemächte neuerdings Verwahrung einzulegen.

Nach der Meldung eines Budapest-Blattes aus Athen heißt es in der griechischen Antwortnote weiter: Die griechische Regierung sehe sich genötigt, die Verletzung der bulgarischen Note anzuerkennen, da die Regierung aber verhindern wolle, daß Griechenland mit in die Kriegszüge einbezogen und dem Lande der Frieden wegen des Streites fremder Mächte gefährdet werde, müsse sie daran festhalten, daß die gelandeten Truppen, auch jene, die bereits nach dem Kriegszugplatz abgezogen seien, unter allen Umständen über Saloniki zur See wieder abtransportiert werden müßten. Andernfalls könnte sich die griechische Regierung genötigt sehen, die gelandeten Truppen zu entwaffnen und gefangen zu setzen.

Der Ton der Note läßt Bestimmtheit erkennen und Maßnahmen werden gemeldet, die die Entschlossenheit beweisen, dem Vorgehen des Viererbandes ein Ende zu machen. So soll das Saloniker griechische Korps neuerdings um zwei Divisionen verstärkt worden sein, um dem Prinzen Nikolaus von Kommandanten der Saloniker Streitkräfte, genügend Mittel zur Durchführung der Regierungsforderungen an die Entente zu stellen. Selbstverständlich spielt auch bei den neuesten Äußerungen die Entwicklung der Ereignisse in Serbien eine große, wenn nicht eine entscheidende Rolle.

Diese Kriegslage ist für die Bulgaren und die deutsch-serbisch-ungarischen Truppen sehr günstig. Die am 26. Oktober im Lande von vorgedrungenen Truppen sollen schon bei Ladovo vorgedrungen sein, so daß also zwischen ihnen und den über Braovo vordringenden bulgarischen Truppen noch 40 Kilometer liegen. Nach einem Times-Telegramm sei von Orlova her der freie Durchgang auf der Donau nach Bulgarien schon jetzt erreicht. Auch westlich Orlova, nördlich dem eroberten serbischen Fort Tessa, gingen verdrängte Truppen über den Strom. Der bulgarische Generalstab in Plozhanen soll schon so weit über Weisk hinab gedrungen sein, daß die Bulgaren eine über 30 Kilometer lange Strecke

(W. T. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1915. (Ging. 3.30 Uhr.)

Weitlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Velle-Mras entwickelte sich gestern abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief.

Nordöstlich von Nafpissa drangen die Franzosen im Sandgrabenkampf an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein, sie wurden nachts wieder vertrieben.

Am Luftkampfe schloß Leutnant Jarmelmann das fünfte feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht, eines davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andere liegt nördlich von Soufjes

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich der Eisenbahn Nöeli-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Dünaburg in etwa 2 Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten 6 Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szegjalsi (1 Kilometer nordöstlich von Garbuwofka) wurde nachts wieder geräumt.

Was Cadorna meldet.

† Rom, 27. Oktober. Der amtliche Kriegsbericht von gestern lautet: Im Vorderteil verhandelt mit der Eroberung des linken Ufers des Bonale-Flusses, indem wie am 25. Oktober im Laufe des Tages die Truppen Mezzolago, Molino und Biadene besetzten, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Gegen Dossio, Cassina und Tessa-Rentti südlich der am 24. Oktober eroberten Niederung von Loppio richtete der Feind gestern ein anhaltendes Artilleriefeuer vom Monte Celvino und den Bergen von Riva aus, ohne daß er den Widerstand der unsrigen zu erschüttern vermochte. Im Hochgebirge und Hochlagen folgten wie den Tag zuvor die feindlichen Linien fort. Im Vorderteile wurde ermöglicht und unser Einfall den Hochlagen zu erreichen, wo wir die feindlichen Verteidigungsanlagen beschädigten. Märsch der Jangsofront dauerte die anhaltende Tätigkeit unserer Artillerie fort, während die Jangsofront sich in den neueroberten Stellungen verfestigte. Die schlagendsten kleine Geannariffe im Raum von Plava und auf dem Karb zurück und machten 30 Gefangene. Am 24. Oktober demobedierten unsere Flugzeuge wirksam die feindlichen Lager auf den Hochlagen von Valsusa und auf dem Karb. Ein feindliches Flugzeug wurde von einem unserer Flugzeuge mit Maschinengewehr an-

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Einlingen: Westlich von Gatoritz ist unser Angriff bis an die Linie Komarow-Stamienuch-Föhren südlich Niedwieze vorgegangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Ostlich von Wisegrad wurde Dobrun genommen. Die Armeen der Generale von Kowetz und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Waljevo-Morawen (am Lija) — Topala erreicht, östlich davon die Jafennica, Kara und beiderseits Svilajnac die Resava überschritten. Im Veldale ist Keresznica genommen.

Die südlich von Orsova vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladowo zwölf schwere Geschütze. In Lubicevac (an der Donau östlich von Orca Palanta) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Vojadjeff durch Offiziers-Patrouillen hergestellt.

Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner von Regutin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Am den West von Anajevac wird weitergekämpft. Oberste Heeresleitung.

gegriffen und in die Flucht getrieben. Alle unsere Flugzeuge kehrten unbeschadet in unsere Bazen zurück. General Cadorna.

Französische Luftpläne.

† Paris, 27. Oktober. Wie die Agence Havas meldet, hat sich hier eine französische Luftschiffstation gebildet, die sich zum Ziele gesetzt hat, Frankreich die Oberhoheit in der Luft zu verschaffen. Sie beschäftigt ein Luftheer von mehreren tausend Flugzeugen zu bilden.

Griechenlands Neutralitätswünsche.

Neapel, 27. Oktober. (Neuer.) Der griechische König hat dem Vertreter der Associated Press in Athen folgendes über die Antwort Griechenlands auf Serbiens Bitte um Hilfe mitgeteilt: Griechenland habe das Schwert locker in der Scheide, bedrohe aber niemand. Es könne auch nicht zulassen, daß durch die Ereignisse die Unverletzlichkeit Griechenlands und die Freiheit des Griechenvolkes bedroht werden. Es ist meine Pflicht, sagte der König, das Volk vor der Gefahr der Vermischung infolge Einmischung in den europäischen Krieg zu bewahren. Ich werde dies soweit möglich auf jede Gefahr hin tun.

Kladowo besetzt.

Budapest, 26. Oktober. Die bulgarische Diminca meldet aus Turn Severin: Die Verbündeten, die bei Tessa die Donau überbrücken, drängen gegen Petrovofka vor. Am Sonnabend drangen andere Verbündete in Kladowo ein, nachdem sie bei Tegeratz und Kladowo den Widerstand der dortigen Besatzung gebrochen hatten. In mehreren Stellen brannten die Lebensmittelmagazine. Die Kriegsverwundeten waren von den russischen und serbischen Soldaten in Brand gesetzt, um sie nicht in Feindeshand gelangen zu lassen. Der größte Teil der Bevölkerung flüchtete auf rumänisches Gebiet. Unter den Flüchtlingen befanden sich auch serbische Offiziere und alle Verwundeten. Der Berichterstatter des 23. Et. erklärt, daß Kradowo seit heute mitten im Besitz der Verbündeten ist. Die Serben flüchten nach Süden zum Wälder, und längs der Landstraße Gornj-Platanovac, in der Richtung auf Topala.

Eine tschechische Delegation im griechischen Parlament.

Paris, 26. Oktober. Die Wälder erfahren aus Athen, daß die griechische Kammer des Abgeordneten, den Antrag, betreffend die Abgrenzung der Güter an die Mohammedaner in Mazedonien, zu unterstützen. Infolge dieser Erklärung wurde die Sitzung ausgesetzt. In den Verhandlungen kündigte man an, daß die Regierung bei Wiederaufnahme der Sitzung die Vertretungsfraße stellen werde.

Keine Durchfuhr durch Bulgarien.

Budapest, 26. Oktober. In einem offiziellen Kommuniqué wird erklärt, daß die bulgarische Regierung die Durchfuhr von Wäldern aus Saloniki nach Konstantinopel eingeklagt hat. Der Wälder für östliche Armeen habe die Durchfuhr von Gütern aus Bulgarien nach fremden Ländern verboten.

Die Donauverbindung.

Budapest, 26. Oktober. Dem Klotmann wird aus Bukarest gemeldet: Die hiesigen Wälder berichten, daß im Laufe von zwei Wochen die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen Heren der bisher von den Serben geschlossenen Donau und der Donau-Serben geschlossenen Donau und der Donau-Schiffahrt geworden sind. Nach Meldungen aus Turn Severin wichen die Serben auf der ganzen Linie von der Donau zurück. Der Verkehr zwischen Ungarn und Bulgarien wird in ein bis zwei Tagen eröffnet werden.